

Volg trotz schwierigem Umfeld

DETAILHANDEL Die Volg-Gruppe wächst weiter, aber weniger schnell als bisher. Bei den Volg-Läden stagniert der Umsatz gar. Anders bei den Tankstellenshops. Sie bringen pro Quadratmeter mehr als doppelt so viel Umsatz wie die Läden.

«Es ist anspruchsvoller geworden, sich erfolgreich im Markt zu bewegen», sagte Volg-Chef Ferdinand Hirsig gestern anlässlich der Bilanzmedienkonferenz in der Verteilzentrale in Oberwinterthur. Zum einen fokussieren auch die Grossverteiler immer stärker auf kleinere Ladenformate und bedrängen Volg in seiner Nische. Zum anderen gab es 2015 eine Minussteuer von rund einem Prozent. Trotzdem blicke Volg auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Man habe die positive Entwicklung der letzten Jahre weiter fortsetzen und den Detailhandelsumsatz um 0,5 Prozent auf 1,471 Milliarden steigern können. «Das tönt jetzt etwas homöopathisch. Aber wenigstens

hat es ein Plus davor», sagte Hirsig. Er spielte damit auf die Grossverteiler an. Coop musste im Jahr 2015 ein Minus von 2,6 Prozent, Migros Ostschweiz eines von 1,6 Prozent hinnehmen.

30 neue Läden

Beim grössten und wichtigsten Standbein, den Volg-Läden, gelang es allerdings nicht, den Umsatz zu steigern. Dies, obwohl 30 neue Standorte eröffnet wurden, so viele wie noch nie zuvor. Demgegenüber stehen fünf Schliessungen. Zehn Verkaufsstellen treten überdies neu unter anderem Namen auf.

Gesunken ist der Umsatz bei den freien Detaillisten. Dies auch, weil nur noch 306 und nicht mehr

«Der heisse Sommer hat uns geholfen. Glace, Getränke, Fleisch und Kohle liefen gut.»

Ferdinand Hirsig, Volg-Chef



wie bisher 402 Verkaufsstellen beliefert werden konnten.

Ganz anders sieht es bei den Top Shops an Agrola-Tankstellen aus. Hier konnte die Gruppe den Umsatz um 6,3 Prozent steigern. Pro Quadratmeter Ladenfläche betrug er 25 100 Franken. Zum Vergleich: In Volg-Läden liegt dieser Wert bei 11 072 Franken. «Da sieht man, wo im Moment im Detailhandel die Post abgeht», sagte Hirsig. Die Tankstellenshops hätten das Einkaufsverhalten massiv verändert. «Ein Grosseinkauf ist nicht mehr nötig, heute kann ich jederzeit noch eine Wurst besorgen.» Man werde deshalb diesen Bereich weiter ausbauen – vier bis fünf neue Shops soll es geben. Zudem will man einen Schwerpunkt auf Convenience und Sofortverpflegung setzen. «Wir planen, eine Eigenmarke mit Fertiggerichten einzuführen», so Hirsig.

Im letzten Jahr hatte Volg zudem die Einführung eines Heim-lieferservices angekündigt. 34 Gemeinden nahmen am Pilotversuch teil, allerdings keine aus der Region. Der Versuch sei «auf tiefem Niveau erfolgreich», sagte Hirsig. Man führe ihn deshalb weiter und prüfe, ob man den Heimlieferservice in der Deutschschweiz ausbauen wolle.

Immer wichtiger wird die Zusammenarbeit mit der Post. Bereits in 231 Volg-Läden sind Postagenturen integriert. 37 kamen im vergangenen Jahr neu dazu. In der «Landbote»-Region verfügen bereits 22 Volg-Läden über eine Post-Ecke. «Die Umwandlung von Poststellen in Agenturen wird im selben Tempo weitergehen», sagte Hirsig. Die Entscheide lägen aber stets bei der Post. «Wir helfen einfach, die Postdienstleistungen in den Dörfern zu erhalten.» *Mirjam Fonti*

Sulzer kauft Spritzen-Firma

INDUSTRIE Sulzer hat am Montag eine englische Firmagekauft. Dies teilte der Konzern gestern mit. Der Kaufpreis entspricht mit rund 16 Millionen Pfund (knapp 22 Millionen Franken) ungefähr dem Jahresumsatz des kleinen Betriebs. Die Firma namens PC Cox mit Sitz in Newbury südlich von Oxford ist in einem Bereich tätig, der nicht zu den von Ex-CEO Klaus Stahlmann definierten Kernmärkten von Sulzer gehört (Öl/Gas, Energie und Wasser). Vielmehr fabriziert sie Behälter, mit denen Klebstoffe und Versiegelungen aufgetragen werden können, für Industrie und Baubranche. Der neue Firmenchef Grégoire Poux-Guillaume hatte den Fokus auf die drei genannten Märkte zuletzt relativiert. Durch die Akquisition werde Sulzer, namentlich der Bereich Mixpac der Chemtech-Sparte, zum «führenden Hersteller» von Dispensern für industrielle Anwendungen, heisst es in der Mitteilung.

Alle Mitarbeiter übernommen

Der Kauf wurde bereits abgewickelt. Alle 170 Mitarbeiter von PC Cox werden laut Sulzer übernommen, «um bestehende Kundenbeziehungen zu pflegen». Sulzer war in Winterthur zuletzt in die Kritik geraten, als der Konzern die Schliessung der letzten städtischen Fabrik in Oberwinterthur ankündigte. 90 Angestellte verlieren die Stelle. Zurzeit ist das bei Massenenntlassungen vorgeschriebene Konsultationsverfahren im Gang. *gu*

Generalversammlung

FREIDENKER WINTERTHUR Weniger Streit mit den Gläubigern

An der Generalversammlung der Freidenkerinnen und Freidenker der Region Winterthur wurde die neue Strategie des Vereins diskutiert: Der Verein möchte weniger oft Konfrontation mit Religiösen suchen, sondern seinen Fokus auf die humanistischen Werte legen. Zudem wurden an der Generalversammlung die neue Website und Neuerungen beim YouTube-Kanal präsentiert. Ausserdem wollen die Winterthurer Freidenker eine engere Zusammenarbeit mit der Sektion Zürich und St. Gallen pflegen. Mit der Volkshochschule Winterthur möchten sie zukünftig ebenfalls zusammenarbeiten. Das Gemeinderatsmitglied Marc Wäckerlin wurde einstimmig als Präsident wiedergewählt. *lag*

Schuhläden kämpfen wegen Onlinegeschäft

EINKAUF Nach Pasito verschwindet mit Bata ein weiteres Schuhgeschäft aus der Altstadt. Die verbleibende Konkurrenz gibt sich trotz Schwierigkeiten optimistisch.

Schuhgeschäfte waren in der Winterthurer Altstadt traditionell stark vertreten. Doch in letzter Zeit hat sich die Zahl der Schuhläden reduziert. Fricker an der Marktgasse schloss 2012, Ende 2014 musste Schuh Meier an der Bankstrasse aufgeben, Anfang Jahr traf es Pasito am Untertor und nun ist auch Bata aus der Marktgasse verschwunden.

Bata liess zwar die Anfrage nach Gründen für die Schliessung in Winterthur unbeantwortet. Doch im vergangenen Jahr zog sich die Firma auch aus anderen Städten wie Zürich, St. Gallen oder Solothurn zurück. Finanzmanager Grégoire Coquoz liess verlauten, man wolle eine neue Strategie einschlagen und sich auf das Geschäft im Internet konzentrieren. Pasito machte den starken Franken sowie den Einfluss der Onlineanbieter für den Umsatzrückgang von rund zehn Prozent verantwortlich.

Schuhmarkt schrumpft

Ein Blick in die Statistik zeigt: Die Bekleidungs- und Schuhbranche musste laut einem Credit-Suisse-Bericht einen Umsatzrückgang von 4,3 Prozent verkraften. Doch schon zuvor mussten die Schweizer Schuhhändler zurückbuchstabieren. Der Markt ist seit 2010 um gut ein Zehntel geschrumpft.

Den Druck verspüren auch andere Winterthurer Schuhläden. «Wir nehmen insbesondere das veränderte Einkaufsverhalten wahr. Online einkaufen liegt vor

allem bei der jüngeren Kundschaft im Trend», stellt Guido Gretener von Peterhans fest. Problematisch sei überdies der viel zu milde Winter gewesen. «Die typischen Winterschuhe waren bei diesen warmen Temperaturen kaum gefragt.»

Der Wegfall von Mitbewerbern habe sich bislang noch nicht positiv ausgewirkt. «Es besteht in der ganzen Schweiz ein Überangebot an Verkaufsflächen», sagt Gretener. Trotzdem sei es für Peterhans kein Thema, das Geschäft zu schliessen. «Wir versuchen, mit guter Bedienung die Ansprüche der Stammkundschaft weiter zu erfüllen. Unsere Stärke ist zudem die grosse Auswahl.»

Auch Vögele will an der Winterthurer Filiale festhalten. «Das Geschäft an der Marktgasse läuft gut», berichtet Geschäftsleitungsmitglied Martin Stadler. Doch auch er ist der Meinung, dass man von den Schliessungen nicht profitieren konnte.

Ausbau am Untertor

Daniel Walder, Geschäftsführer von Walder Schuhe, sagt, man spüre die Veränderungen wie Einkaufstourismus und Onlineshopping, habe aber darauf reagiert. «Wir zeigen unsere Kollektion auch auf der Website und liefern bestellte Modelle in die Filialen», sagt er. Von Heimlieferungen sehe man insbesondere im Kinderschuhbereich ab. «Gerade empfindliche Kinderfüsse brauchen eine gute Beratung.» Zudem habe man die Preise zugunsten der



Wo früher Bata eingemietet war, herrscht gähnende Leere. Die Kunden werden auf die Website verwiesen. *mad*

Kunden noch einmal angepasst, um dem Einkaufstourismus entgegenzuwirken. Das Geschäft am Untertor gehöre zu den wichtigsten Häusern von Walder. «Wir haben den Laden gar um 40 Quadrat-

meter erweitert, indem wir die Geschäftsfläche der Manta-Bar übernahmen.» Mit dem Umsatz im ersten Quartal 2016 sei man nach dem Umbau sehr zufrieden. Auch mit dem zweiten Shop am

Untertor, in dem Geox-Schuhe verkauft werden, liege man sehr gut auf Kurs. «Wir sehen daher keine Gründe, Winterthur demnächst den Rücken zu kehren.» *Mirjam Fonti*

— ANZEIGE



Singfrauen Winterthur/Berlin Tiefe Himmel weite Welt

Die Komposition vereint zeitgenössischen Chorklang mit archaischen Gesängen aus dem Mittelalter und der Frührenaissance.

9.4., 20.00 Uhr, CHF 45/35/25



Samborombón Kunsthalle/ Marionettentheater

Tango – und so viel Leidenschaft! Ein Live-Erlebnis, das unter die Haut geht und nicht nur Tango-Fans berührt.

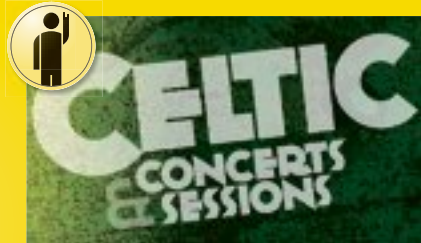
14.4., 20.00 Uhr, CHF 28/ 20



Öffentliche Stadtführung Altstadtbummel

Ob für Neuzugezogene oder Alteingesessene – auf einer Themenführung entdecken Sie Winterthur aus neuen sowie überraschenden Blickwinkeln.

16.4., 10.15 Uhr, CHF 17/12



Skerryvore (SCO) Alte Kaserne Winterthur

Rockmusik aus Schottland auf Bagpipe, Fiddle und Akkordeon. Skerryvore sind weltweit Headliner bei Celtic-Festivals.

22.4., 19.30 Uhr, CHF 30/25

Bestellen Sie jetzt online Ihr Ticket für Veranstaltungen in der Region Winterthur.

Oder lassen Sie sich in der Vorverkaufsstelle von Winterthur Tourismus im Hauptbahnhof Winterthur persönlich beraten.

Ihr Partner für:

ticketcorner.ch

startheater

Ein Angebot von:

...winterthur...
tourismus

Medienpartner:

Der Landbote

ticket.winterthur.ch